

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: H. Döschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptgeschäftsführer: Friedrich Hans Schiele. Anzeigenleiter: Ludwig Vogler. Sämtliche in Calw. D. N. X. 34: 3560. Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags.

Bezugpreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger. Bei Postbezug zusätzlich Zustellgebühr. — Anzeigenpreis: Die kleinstmögliche mm-Zeile 7 Pf., Reklameweile 15 Pf. Bei Wiederholung Nachloß. Erfüllungsort für beide Zeile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Verhöden des Kreises Calw

Nr. 11

Calw, Dienstag, 13. November 1934

2. Jahrgang

Brotdarlehensversorgung gesichert Erste Sondertagungen des Goslarer Reichsbauerntages

Goslar, 12. November.

Die Sondertagungen des Reichsbauerntages begannen am Montag vormittag. Im „Römischen Kaiser“ trat die Hauptvereinigung der Deutschen Getreidewirtschaft unter Vorsitz von Reichshauptabteilungsleiter Karl Vetter zu einer Arbeitstagung zusammen. In einer Ansprache wurden Zweifelsfragen, vor allem über die Erfüllung der Ablieferungspläne geklärt. Dabei wurde festgestellt, daß trotz der geringeren Ernte dieses Jahres die Brotdarlehensversorgung auch unter Berücksichtigung der knappen Futtermittelunterstützung für alle Umstände gesichert ist.



Das Wahrzeichen des Reichsbauerntages

Zu gleicher Zeit fand im kleinen Saal des „Römischen Kaiser“ eine Tagung der Hauptvereinigung der Deutschen Eierwirtschaft statt. Es kamen dabei auch Fragen zur Sprache, die die ganze Verbrauchereierwirtschaft interessieren. Wenn z. B. in der letzten Zeit darüber geklagt worden sei, daß es so wenig frische Eier auf dem Markt gäbe, so liegt das vor allem daran, daß in früheren Zeiten vielfach ältere Eier als vollfrisch vorgetauscht worden seien. Diese Möglichkeit sei heute durch den Kennzeichnungszwang, die Wanderrollepflicht usw. unterbunden. Auch sei zu bedenken, daß im Herbst die Hühner ganz besonders schlecht legen. In der sich anschließenden Aussprache ging deutlich der Wille hervor, die gesteckten Ziele hinsichtlich der ausreichenden Versorgung des deutschen Volkes mit Eiern deutscher Erzeugung in kürzester Frist zu erreichen.

Neue Rentenbankscheine

Berlin, 12. November.

Die Deutsche Rentenbank gibt bekannt, daß ab Ende November 1934 neue Rentenbankscheine über 50 Rentenmark (3. Ausgabe) mit dem Ausstellungsdatum 6. Juli 1934 ausgegeben werden. Die neuen Scheine treten an die Stelle der bisher ausgegebenen Rentenbankscheine über 50 Rentenmark (2. Ausgabe) vom 20. März 1925; die noch umlaufenden Scheine der 2. Ausgabe behalten aber bis auf weiteres ihre volle Gültigkeit.

Das Neueste in Kürze

M. Pucci, ein Berichtersteller, der gute Beziehungen zum Vatikan hat, äußerte sich über das gute Verhältnis des Vatikan zum nationalsozialistischen Deutschland.

Ein englisches Blatt meldet, daß in England ehemalige Offiziere für die Saarpolizei angeworben werden.

Aus Brüssel wird gemeldet, das Kabinett werde wegen Schwierigkeiten über Lohnfragen zurücktreten.

Bei einer Parteiführungssaktion in Rußland sind über 100 Funktionäre ihres Amtes entbunden worden.

Erneuter Angriff gegen die Arbeitslosigkeit Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung trifft Wintermaßnahmen

12. Berlin, 12. November.

„Winter vor der Tür“ — das heißt mit anderen Worten: zunehmende Arbeitslosigkeit. Kälte bringt stets und unvermeidbar eine Reihe von Außenarbeiten zum Erliegen — und es ist daher die Pflicht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, hiergegen anzukämpfen. Sie hat auch bereits in großen Zügen ihre Maßnahmen getroffen . . .

Denn darüber muß man sich vollkommen im Klaren sein: eine Zunahme der Arbeitslosigkeit wird sich beim besten Willen aller Beteiligten nicht verhindern lassen. Es muß eben nur „die Spitze abgefangen“, das heißt ihre Zunahme soweit wie möglich eingedämmt werden. Man vergesse nicht, daß diese Tatsache im vorigen Jahr nur deswegen nicht so stark in Erscheinung trat, weil damals die Bitterung besonders günstig war. Trotzdem genügte ein paar kalte Tage im Dezember, um mit einem Schlage die Zahl der Arbeitslosen um 350 000 zu erhöhen. Und dabei war dieser Winter eine Ausnahme. Nicht immer ist das Wetter so gnädig.

Das Hauptziel der Reichsanstalt ist natürlich nach wie vor eine Verminderung der Arbeitslosigkeit in den Großstädten. Die Regierung hat ihr Teil dazu schon durch Sonderaufträge an die Industrie

beigetragen — dabei wurde vor allem darauf gesehen, daß neben den ungelerneten Arbeitern jetzt auch noch mehr die Facharbeiter herangezogen werden. Es ist sehr wesentlich, daß diese in ihren Kenntnissen nicht zurückkommen oder sie gar verlieren. Gerade die Qualitätsarbeit hat Deutschland immer eine Vorrangstellung in der Welt verschafft — und sie soll in allem bereit sein, wenn die Weltwirtschaft erst wieder in Gang kommt. Dank der Aufträge an die Industrie konnte eine Vermehrung der Arbeitslosenzahl verhindert werden.

In den nächsten Monaten wird sich aber kaum eine gewisse, wenn auch nur vorübergehende Zunahme der Arbeitslosen vermeiden lassen — bedingt eben durch die Einstellung von Außenarbeiten infolge des zu erwartenden Frostes. Man rechnet an zuständiger Stelle immerhin mit einem Mehr von 500 000 bis 880 000 Arbeitslosen. Um ihre Zahl aber nicht gar zu sehr anwachsen zu lassen, hat die Reichsanstalt eine Reihe von Maßnahmen vorgesehen. Auf diesen Wegen begegnet man dem „Feind“. Die seit dem Frühjahr stark eingeschränkten

Notstandsarbeiten

— statt 631 000 am 31. März wurden am 30. September nur 256 000 Arbeiter damit beschäftigt — werden jetzt wieder mehr begünstigt, und zwar, wie schon immer, nur insofern, als es sich um zusätzliche Arbeiten handelt, das heißt um solche für die überwiegend eine Beschäftigung von Arbeitslosen vorgesehen ist, und die ohne staatliche Förderung nicht unternommen würden. Denn es wäre ja auch ein Widerspruch, wollte man Arbeiter durch Zuschläge erleichtern, die ar und für sich schon in den Haushalten in Rechnung gestellt sind; weshalb auch z. B. die Reichsbautabahn für eine Geldbeihilfe durch die Reichsanstalt nicht in Betracht kommen.

Ferner: im Frühjahr 1934 war die Grundförderung, das heißt der von der Reichsanstalt für zusätzlich eingestellte Arbeiter gegebene Zuschuß von RM. 3. — auf RM. 2.50 gesenkt worden. Jetzt wird er dort, wo es angebracht erscheint, wieder auf den alten Satz erhöht. Eine weitere Maßnahme der Reichsanstalt stellt die

Erhöhung der zulässigen Beschäftigungsdauer

dar. Ursprünglich war sie auf 13. dann auf 26 Wochen beschränkt; jetzt ist man im Laufe der letzten Zeit sogar darüber hinausgegangen. Früher mußten die Arbeiter nach Ablauf der Frist gegen andere ausgetauscht werden, heute ist das nicht mehr unbedingt nötig. Allerdings soll auch nach wie vor ein gewisser Anteil der Arbeiter aus Städten bestehen, wenn auch die Heranziehung von

Verheirateten in Gebiete, die von ihrem Wohnsitz sehr entfernt sind, nicht ganz einfach ist. Deshalb sollen nach Möglichkeit die Notstandsarbeiten in die Nähe der Wohnungen gelegt — bzw. umgekehrt: zu den Arbeiten in erster Linie die nächstwohnenden herangezogen werden.

Bei all diesen Maßnahmen bleibt aber im Augenblick noch die Frage der Restfinanzierung zu lösen. Die Gemeinden sind durch die bisherigen Notstandsarbeiten größtenteils erschöpft. Es wird sich aber auch hier ein Ausweg finden lassen.

So wird von verschiedenen Seiten aus der Kampf gegen die im Winter nun einmal unvermeidbare Zunahme der Arbeitslosigkeit aufgenommen. Entscheidend ist ja hauptsächlich bei allem die Witterung. Aber

selbst wenn dieser Winter nicht so milde sein sollte wie sein Vorgänger — bekanntlich rechnet man sogar mit besonders starker Kälte — dann darf uns auch das keineswegs vertragen lassen. Die Arbeitslosenzahl geht weiter!

Preisrentung in Bayern. Durch die Vermittlung von Staatsminister Eber können im kommenden Winter die Kleinhandelspreise in Bayern nicht nur auf ihrem Stand gehalten, sondern für wichtige Lebensmittel sogar wesentlich gesenkt werden. Die Regelung ist durch freiwillige Zugeständnisse aller Beteiligten erreicht worden. Weiter wird im Rahmen dieser Aktion das Bier als Volksnahrungsmittel um 4 Pfennige pro Liter verbilligt.

Das zweite neue Panzerschiff „Admiral Scheer“ im Dienst

Wilhelmshaven, 12. November.

Auf der Marinewerft wurde am Montagmittag das zweite neue deutsche Panzerschiff „Admiral Scheer“ in Dienst gestellt. Gleichzeitig nahm die Besatzung, die dieses Schiff übernimmt, Abschied von dem alten Einlinienschiff „Hessen“, das nun außer Dienst gestellt wird. Die beiden Schiffe lagen im Ausrichtungshafen der Werft Heck an Heck. An Bord der „Hessen“ befand sich noch die alte Besatzung, aber schon mit den neuen Mützenbändern des „Admiral Scheer“. Der Kommandant, Kapitän zur See Marschall, hielt eine Ansprache an die Besatzung der alten „Hessen“, die ein Rückblick war auf die 30jährige Tätigkeit dieses Schiffes.

Der Kommandant brachte drei Hurra auf das alte treue Schiff aus; dann wurden unter präzentiertem Gewehr die Flaggen und

Wimpel niedergeholt und die Besatzung trat auf das Panzerschiff „Admiral Scheer“ über.

Der Führer und Reichskanzler richtete anlässlich der Indienststellung des Panzerschiffes „Admiral Scheer“ folgendes Telegramm an den Kommandanten:

„Der Name Admiral Scheer ist mit der Seeschlacht vor dem Skagerrak, dem größten Ehrentag der Marine im Weltkrieg, untrennbar verbunden. Ich erwarte, daß die Besatzung des Panzerschiffes Admiral Scheer sich des Seagerrakergeistes allezeit würdig erweist und wünsche dem Schiff sowie seiner Besatzung stets glückliche Fahrt zur Ehre Deutschlands.“

gez. Adolf Hitler.

Auch der Reichswehrminister und der Chef der Marineleitung sandten Begrüßungsgramme an Kommandant und Besatzung des „Admiral Scheer“.

Anwerbung englischer Offiziere für die Saarpolizei?

11. Paris, 12. November.

Ein englisches Blatt hatte am Sonntag zu melden gewußt, daß in England ehemalige Offiziere für die Saarpolizei angeworben würden. Obwohl das britische Kriegsministerium diese Meldung sofort als völlig unbegründetes Gerücht hinzustellen versuchte, brachte „Daily Mail“ Montag ausführliche Einzelheiten über diese Pläne.

Diese Mitteilungen englischer Blätter sind doppelt interessant im Zusammenhang mit dem, was die französische Presse, die die Saarbehalte eifrig forciert, dazu zu melden weiß. Der Pariser „Matin“ wirft dem britischen Außenminister Sir John Simon Doppelzüngigkeit vor, weil er in seiner bekannten Anfragebeantwortung im Unterhaus verschwiegen habe, daß er selbst der eigentliche Anreger der französischen Einmarschvorkehrungen gewesen sei. Sir Simon habe am 24. Oktober den französischen Außenminister Laval darüber unterrichtet, daß im Saargebiet die Gefahr von Gewalttätigkeiten bestehe. Zum Schutze des Herrn Knox seien vier Beamte von Scotland Yard nach Saarbrücken entsandt worden. Der Quai d'Orsay sei gestant worden, ob Frankreich Vorbereitungen zur Abwehr eines Putschgeschehenes getroffen habe.

„Matin“ behauptet daher, daß Sir Simon „Frankreich hinein-gelegt“ habe.

Wenn auch ein unmittelbarer Zusammenhang mit diesen Veröffentlichungen nicht gegeben wird, so erhält sich in britischen politischen Kreisen doch das Gerücht, daß Bemühungen im Gange seien, um Sir Simon zum Rücktritt zu bewegen. Sein Nach-

folger im Foreign Office soll Baldwin werden.

Angehliche Richtlinien der französischen Saarpolitik

„Echo de Paris“ glaubt die Richtlinien der französischen Saarpolitik wie folgt kennzeichnen zu können, wobei jedoch vorweg genommen sei, daß man sich auch in Paris bewußt sein dürfte, daß diese Richtlinien für das Deutsche Reich keineswegs diskutabel sind:

1. Frankreich verfolge im Saargebiet nur die Durchführung der internationalen Verpflichtungen;
2. die grundsätzliche Meinungsverschiedenheit zwischen Deutschland und Frankreich könne nur auf internationalem Boden erörtert werden; sie gehöre in den Bereich des Völkerbundes, der allein seine eigenen Entschlüssen auslegen habe;
3. Wenn die Regierungskommission des Saargebietes den Beistand Frankreichs zur Aufrechterhaltung der Ordnung anfordere, habe die französische Regierung den Wunsch, im Rahmen des Möglichen nur Polizeikräfte einzusetzen. Der Ausdruck dieses Wunsches könne aber nicht gleichbedeutend mit einer Verpflichtung sein.

Am Anluß an die Aufzählung dieser drei Punkte bemerkt „Echo de Paris“, gewiß werde Frankreich kein Möglichstes tun, um einen Konflikt zu vermeiden. Aber Frankreich könne es nicht zulassen, daß dem internationalen Gesetz ein Schlag versetzt werde, oder die Würde Frankreichs zu leiden hätte. Denn dabei würde der Frieden nichts gewinnen.

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 13. November 1934

Novemberstimmung

Der Wind fährt übers Stoppelfeld,
sein Brausen will mich mahnen.
Daß auch für mich ein End bestellt,
ein neues tiefes Ahnen
zieht schauerlich durch mein Gemüt:
Der Mensch verflucht! —
Es rauscht im dünnen Laube,
Staub kehrt zum Staube.

Maria Luz-Weitmann

Das Jahr tritt in die Düsternis;
Der Mensch tut einen schmalen Biß
Rund um ein Jungfrauenbein.
Probiert sich auch den neuen Wein,
Denn Trübnis naht und Reibelzeit;
Das Sonnen liegt erschrecklich weit.

Fritz Bus

Schillergedenkfeier in Bad Liebenzell

Die Ortsgruppe Bad Liebenzell der NSDAP. hatte auf Sonntagabend zu einer Schillerfeier in den Kurzaal eingeladen. Der vollbesetzte Saal zeigte, daß Schiller, Schwabens größter Sohn, im Herzen des Volkes lebt. Nach kurzer Begrüßung durch den Ortsgruppenleiter wickelte sich in Musik und Vortrag ein ganz von einheimischen Kräften besetztes schönes Programm ab. Hauptlehrer Lautenschlager war der vielseitige Gestalter dieses Abends. Auf dem Flügel, gemeinsam mit Hauptlehrer Ludwig Haish, dann als Leiter des Gemischten Chors (Kirchenchor und Liederkreis) und als Redner stellte er sein Können in den Dienst der Sache. Feierlich klangen die Chöre aus Schillers 'Die Glocke' und jubelnd ertönte das Lied 'Freude schöner Götterfunken'. Lehrer Ellinger sang mit feinem wohlklingenden Bariton die 'Sohnsucht' und 'Der Jüngling am Bach', beide von Schubert vertont. Eine Anzahl Schillerfische Gedichte, von den Mädchen des BDM. vorgelesen, sprachen zu den Herzen der Zuhörer, besonders eindringlich das hohe Lied der 'Die Bürgschaft'.

Seinen Vortrag über 'Schiller und das Dritte Reich'. Er legte dar, wie das Werk des großen nationalen Dichters geradezu für unsere Zeit geschrieben sei. Er habe gelebt in einer Zeit, in der Deutschland in einer Anzahl kleiner Staaten und Ländchen zersplittert und politisch ohnmächtig war, in einer Zeit des moralischen und sittlichen Verfalls, wie wir sie in den Nachkriegsjahren wieder erlebt haben. Da entstand den Deutschen, die sich überhaupt nicht als Deutsche fühlten, in Schiller ein Mahner und Aufer. Die gewaltige begeisterte Sprache seiner Werke rüttelte die deutschen Menschen auf. 'Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern', klangen Schillers Worte durch die deutschen Lande. 'Wir wollen frei sein, wie es die Väter waren, lieber den Tod als in der Knechtschaft leben', so schrie die deutsche Seele auf. In den Befreiungskriegen 1813 und 1817 kam ein Teil der Saat zur Reife. Die ganze Erfüllung aber findet Schillers Werk erst durch Adolf Hitler im Dritten Reich.

H. J. und J. B. führten nun eine Szene aus Wilhelm Tell, den 'Apfelschuß' auf. Die nette, frische Darstellung fand viel Gefallen. Damit hatte die schöne Feierstunde ihr Ende gefunden. Der herzliche Beifall und das Bewußtsein, der Gemeinde aus dem Werk eines großen Deutschen Unvergessliches geboten zu haben, sei allen Mitwirkenden bester Dank.

Schiller-Gedächtnisfeier in Althengstett

Anläßlich des Schillergedenkfestes war die Gemeinde Althengstett am letzten Samstagabend zu einer Feier und Ehrung des deutschen Dichters in das Schulhaus eingeladen. Stützpunktleiter Schwämmle eröffnete die Veranstaltung und begrüßte die zahlreich erschienenen. Hauptlehrer Käthe schilderte den Werdegang Schillers und brachte in 1/2 stündigem Vortrag Proben aus Schillers Werken vor. Zum Teil wurden die Gedichte auch von Schülfern gesprochen und kamen auch in Vertonung, gesprochen von Frau Oberlehrer Maier unter Klavierbegleitung ihres Mannes, schön und wirkungsvoll zum Ausdruck. Stützpunktleiter Schwämmle dankte den Verantwortlichen, insbesondere dem Hauptlehrer Käthe für diesen feierlichen Abend, der mit dem Deutschland- und dem Horst-Wessel-Lied seinen Abschluß fand.

Schwerer Unfall in Deckenpfronn

In den letzten Tagen begannen in Deckenpfronn die Holzhausrarbeiten. Leider ereignete sich gleich am ersten Tage ein Unfall. Der 33jährige Albert Süßer wollte gerade einer fallenden Tanne ausweichen und kam dabei zu Fall. In dem kurzen Augenblick konnte er sich auf dem Boden nicht mehr ganz in Sicherheit bringen. Die Tanne schlug ihm ein Bein ab. Arztliche Hilfe war bald zur Stelle. Am andern Tage wurde er in das Kreisfrankenhaus Herrenberg verbracht.

Wie wird das Wetter?

Vorausprognostische Witterung. Ausgedehnte, aber schwächere Tiefdruckgebiete zeigen sich über Island sowie über Mitteleuropa. Für Mittwoch und Donnerstag ist zwar zeitweilig Anzeichen eines, aber immer noch zu Unbeständigkeit neiaendes Wetter zu erwarten.

Reiherstadt, 12. Nov. Am Samstag früh brach in einem Lagerstuppen der Firma J. Zimmermann Feuer aus. Die Feuerwehr war rasch zur Stelle. Auch die Leonberger Beckerlinie war zur Hilfe herbeigezogen. So

Die Heime der HJ. im Unterbann Calw

Überall im Deutschen Reich hat die Hitlerjugend in den letzten Wochen Heime gefordert, um Heime gebeten. Meist sind ihre Rufe nicht umsonst gewesen, auch im Calwer Unterbann nicht, und wenn man bei den einzelnen Standorten fragt, wie sieht es bei euch aus, so heißt meistens: Glänzend! Nächsten Sonntag wird die Mannführung zur Befähigung erscheinen. Die Schlüssel sind also bereit zu halten, daß man auch eindringen und den Glanz bestaunen kann. — Heute seien einmal die Erfolge der einzelnen Standorte in der Heimwerbung kurz aneinander gereiht:

Calw hat jetzt ein großes Jugendheim, das die HJ. in Bälde beziehen wird. In Altbach muß man noch verhandeln, um eine alte Zigarrenfabrik mieten zu können. Die Zigarren sind weg, aber die HJ. noch nicht drin. Hoffentlich gilt das Sprichwort: Langsam aber sicher! In Würzbach wird die Volksgemeinschaft in reinster Form gepflegt. In den Schulbänken sitzen die Ortsbauernschaft, der BDM. und die HJ. beieinander, halten Heimabend — über den Siebenjährigen Krieg wohl weniger als über Kallidung! — Laßt es anders werden, Würzbach! Breitenberg hat bereits ein Heim. In Oberkollbach ist es besser. Im Rathaus hat es im einflügeligen Schulsaal Raum gegeben für die Jugend. In Alzenberg hat die Gemeinde sich sogar dazu aufgeschwungen, den 'jungen Lausbuben' einen ganz neuen Raum im Rathaus einzubauen; hoffentlich wirkt er auch so, daß die Kerls lernen, wie zu bauen ist, damit Deutschland eine Zukunft habe. In Nittenbach sagt die HJ. im eigenen Heim bei Kerkensheim; das elektrische Licht fehlt noch! In Zavelstein war bisher das Werbergebnis gleich null.

Das Nähmaschinenräßen kann die HJ. in Bad Teinach lernen, denn da haben sämtliche Parteigliederungen miteinander einen Raum, in dem natürlich alles auch seine 'Ausrüstungsgegenstände' aufbewahrt. So manhard: Hier ist das Heim ganz pri-

Kein Schutz für Außenseiter

In den letzten Tagen mußten von den Behörden namentlich gegen Fleischermeister verschiedener Maßnahmen getroffen werden, um die Bevölkerung vor ungerechtfertigten Preiserhöhungen zu schützen. Die 'Deutsche Fleischzeitung' stellt in diesem Zusammenhang fest, daß die Organisation des Fleischerhandwerks alles getan habe, um die berechtigten Interessen des Fleischerhandwerkes zu schützen. Den Bemühungen des Vorsitzenden des Fleischerverbandes sei es zu verdanken, daß in den letzten Wochen örtliche Preisregelungen vorgenommen werden konnten, die gegenüber dem früheren Zustand eine Entlastung bedeuteten. Wo noch gewisse Härten bestanden, wurden auch diese in sachlicher Zusammenarbeit mit den Regierungsstellen beseitigt. Dagegen werde der Deutsche Fleischerverband nie dazu die Hand bieten, um Außenseiter zu schützen, deren Verhalten lediglich die Arbeit der Or-

ganisationen und insbesondere der Innungen diskreditieren könnte.

Wenn z. B. eine Innung Richtlinien für die Ordnung der Fleischpreise herausgegeben habe, dann müsse auch verlangt werden, daß diese Richtlinien von allen Innungsmitgliedern unbedingt befolgt werden. Wenn ein Innungsmitglied, das dagegen verstöße, durch eine behördliche Maßnahme bestraft werde, so wäre es falsch, es als Märtyrer des Gewerbes hinzustellen. Es habe als Egoist gehandelt und sei auch als solcher bestraft worden. Es müsse festgestellt werden, daß sich die verschiedenen behördlichen Eingriffe nicht gegen das Gewerbe, sondern nur gegen den einzelnen richten, der seine Gemeinschaft und die Anordnungen der Gemeinschaft verstoßen habe.

Brecht Euer Brot
Mit Brüdern in Not!

Schalterklus am Heiligen Abend

Vorbereitungen der Post für den Weihnachts- und Neujahrsverkehr

Der Reichspostminister hat angeordnet, daß die Vorbereitungen für den diesjährigen Weihnachts- und Neujahrsverkehr unter Beachtung der nötigen Sparsamkeit so zu treffen sind, daß sich der Verkehr glatt abwickelt. Dies gelte namentlich von der Einrichtung besonderer Dienststellen, dem Bereitstellen ausreichender Beförderungsmittel, der Bemessung des Personals usw. Die im Vorjahr gesammelten Erfahrungen sollen berücksichtigt werden. Soweit es die örtlichen Verhältnisse gestatten, sollen während der Zeit des Weihnachtsverkehrs Pakete auch außerhalb der regelmäßigen Schalterstunden ohne Erhebung der besonderen Einlieferungsgebühr von 20 Pfg. angenommen werden.

Am 24. Dezember sollen die Beamten durch Kürzung der planmäßigen Dienststunden und durch Dienstbeschränkungen soweit als möglich vom Arbeitsdienst befreit werden. Die Postschalter sind möglichst um 16 Uhr zu schließen. Beschränkungen im Kastenleerungsdienst können mit der Maßgabe vorgenommen werden, daß die letzte Leerung spätestens um 19 Uhr beendet ist. Auch Zufstellungen jeder Art sollen möglichst nach 16 Uhr nicht mehr erfolgen.



Winterhilfswert
des Deutschen Volkes 1934/35

Zwei Töfel Bienenhonig täglich!

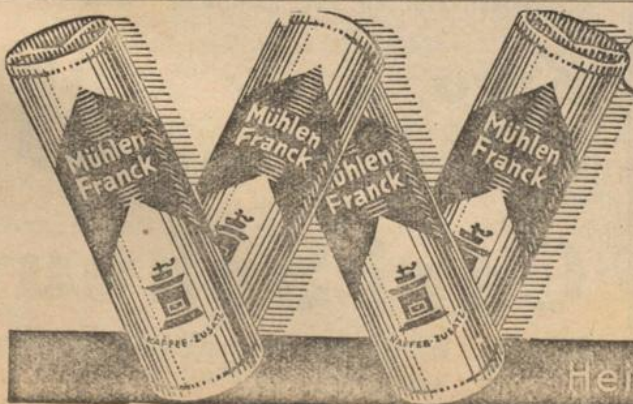
Ein bis zwei Töfel Bienenhonig täglich genügen, um dem menschlichen Körper wertvolle, unverfälschte Vitamine und hochwertigen Trauben- und Fruchtzucker zuzuführen. Diese Zuckerarten haben im Gegensatz zu Rübenzucker, der im Haushalt gewöhnlich verwendet wird, den Vorzug, daß sie unmittelbar ins Blut übergeführt werden, während Rohzucker erst umgewandelt werden muß. Deshalb ist der Honig auch besonders für Kinder und entkräftete Menschen unerlässlich, bei gesunden Menschen wirkt er gesundheitsfördernd — also vorbeugend. Im häufig angebotenen Auslandshonig, der oft auch billiger als deutscher Honig ist, sind gerade die wertvollsten Stoffe durch starkes Erhitzen u. v. zerstört. Der Saie kann Auslandshonig von deutschem, unverfälschtem Honig schwer unterscheiden. Guter Honig kondiert nach einer gewissen Zeit, d. h. er wird trübe, dickflüssig und schließlich fest. Solcher Honig kann durch vorsichtiges Erwärmen (nicht über 40 Grad Celsius) im Wasserbad wieder dünnflüssig und goldklar gemacht werden.

Motorradfahrer fährt in SS-Drupp

Sieben SS-Männer verletzt

Rehingen, 12. November. Wie der 'Stuttgarter NS-Kurier' berichtet, ereignete sich gestern Abend, kurz vor 6 Uhr, in Reuhausen a. d. Erms ein schweres Verkehrsunfall. Ein Motorradfahrer aus Niederich fuhr etwa 150 Meter unterhalb des Gasthauses Zum Salon in den Rehinger SS-Drupp, der sich gerade auf dem Heimmarsch befand. Dabei wurden sieben SS-Männer teils leicht, teils schwer verletzt. Vier davon mußten ins Uracher Krankenhaus eingeliefert werden, jedoch besteht glücklicherweise bei keinem der Verletzten Lebensgefahr.

Nach Aussage von Augenzeugen ist es unerklärlich, wie das Unglück entfallen konnte. Der Drupp marschierte vorchriftsmäßig auf der rechten Straßenseite, so daß dem Motorradfahrer, der behauptet, die Kolonne nicht gesehen zu haben, zum Ausweichen genügend Raum zur Verfügung gehabt hätte. Die unerlehten SS-Männer, wie auch die Bevölkerung geriet begreiflicherweise in große Erregung. Nur mit Mühe gelang es dem Landjäger, den Fahrer ungehindert abzuführen. Die Untersuchung ist im Gange.



Starken Kaffee trinken will - stark an Aroma, Farbe und Geschmack -, der verwende den guten Kaffeezusatz Mühlen Franck zu jedem Kaffee.

Heinrich FRANCK Söhne GmbH Berlin-Ludwigsburg (Witbg)



